

Der Wüsten-Rausch - Das EnduRoMania Konzept kommt aus Peru

So fing es an in den 70er und 80er Jahren

Für mich war die extreme Wüste das faszinierendste Element der peruanischen Geographie, zumal wir Europäer sie nur aus der Literatur oder aus Filmen kennen.

Als ich 1973 nach Peru kam, nutzte ich jede Gelegenheit, die Wüste kennen zu lernen, musste aber bald feststellen, dass es schwierig war, sich in dem zerklüfteten und sandigen Gelände zu bewegen. Die Faszination der Wüste blieb und ich wartete, bis es mir gelang, einige außergewöhnliche Menschen zu finden und mit ihnen Freundschaft zu schließen, die bereits seit mehreren Jahren Endurofahrer waren. Mit ihnen verbindet mich auch heute noch eine enge Freundschaft, obwohl die folgenden Bilder schon 39 Jahre alt sind und auf beiden die gleichen drei Personen zu sehen sind: Jaime Caro, Felipe de Rivero (für seine Freunde Chico Lindo) und ich.



Freunde fürs Leben Felipe - Jaime - Sergio 1979 und 2018 (linkes Bild in einer Gegend nördlich von Lima (von links nach rechts: Sergio, Jaime, Felipe) 1979 - rechtes Bild in einer Gegend südlich von Lima (von links nach rechts: Jaime, Sergio, Felipe) 2018).

Unsere Gruppe war in einem informellen Club namens "Moto-Cross-Country del Peru" organisiert. Jedes Wochenende faszinierten uns Ausflüge in die Wüste. Mehrmals im Jahr unternahmen wir auch mehrtägige Touren, manchmal in Verbindung mit sportlichen Wettbewerben wie "Baja California".

Obwohl mich Motorsport nicht besonders anspricht, wurde Enduro zu meiner Leidenschaft für Extremsport. Eine ähnliche Einstellung fand ich bei all meinen peruanischen Freunden und dann bei denen, die ich nach meiner Rückkehr nach Europa in diesem Bereich traf. Einer der Gründe für diese Leidenschaft ist die Tatsache, dass Enduro-Motorradfahren es ermöglicht, schnell durch unwegsames Gelände zu fahren und dabei in kurzer Zeit eine Vielzahl besonders attraktiver Landschaften und Naturräume zu erleben.



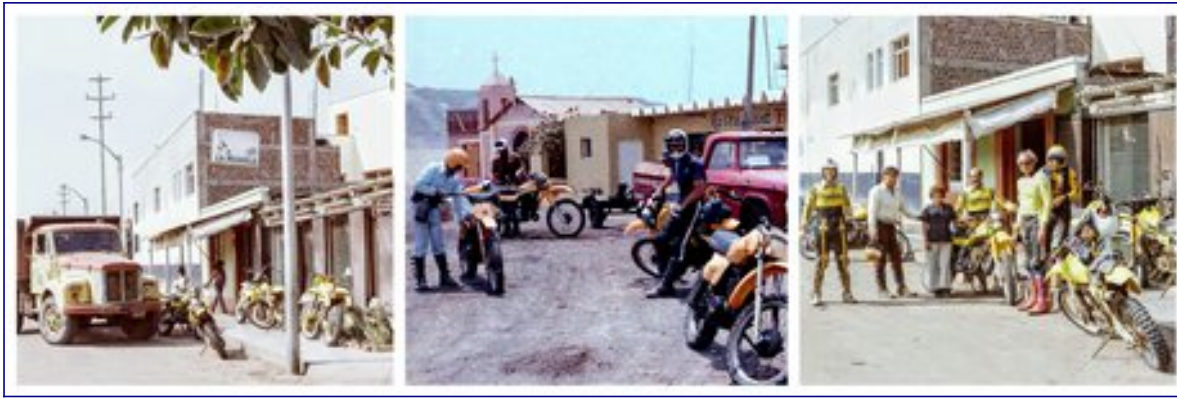
Felipe durchquert 1979 die Wüstendünen nördlich von Lima.

In den 70er und 80er Jahren bewahrten wir Enduro-Fans unsere Motorräder zu Hause auf und trafen uns mit dem Team irgendwo an einer Tankstelle an der Carretera Panamericana Nord oder Süd. Von dort aus fuhren wir fast überall hin, so dass wir selten zweimal die gleiche Strecke fuhren und jedes Mal andere Wege entdeckten. Die spektakuläre Natur der peruanischen Küstenwüste zog uns in ihren Bann.



Enduro im Norden von Lima mit meinen Freunden Felipe und Jaime im Jahr 1979.

Diese folgten der Panamericana zu bestimmten Raststätten der LKW-Fahrer, die Waren entlang der Pazifikküste transportierten.



Restaurants für das Mittagessen in 1979.

Nach einem leckeren Mittagessen mit typisch peruanischen Köstlichkeiten kehrten wir zur Tankstelle zurück, wo wir unsere Autos parkten und von wo aus wir alle müde und glücklich nach einem Tag aktiven Sports an der frischen Luft und in einer außergewöhnlichen natürlichen Umgebung nach Hause fuhren.

Bei anderen Gelegenheiten organisierten wir längere Touren und verbrachten die Nacht in einem Hotel irgendwo in der Wüste oder am Meer und kamen am nächsten Tag zurück. Manchmal unternahmen wir mehrtägige Ausflüge in größere Wüstengebiete und übernachteten in Zelten, wenn es keine Hotels oder Herbergen gab.

Ein unvergessliches Erlebnis war die Durchquerung der Wüste zwischen Paracas und Nazca in Begleitung eines bekannten deutschen Journalisten.



Enduro in der Wüste zwischen Paracas und Ica 1981.

Von Zeit zu Zeit unternahmen wir auch Ausflüge in die Anden, um die spektakuläre Natur zu genießen, die sich deutlich von der peruanischen Wüste unterscheidet und von Gipfeln über 6000 m geprägt ist, die teilweise schneebedeckt oder sogar vergletschert sind.



Andentour mit Alberto Parodi und JJ Victoria 1983.

Nachdem ich 1988 nach Europa zurückgekehrt war, besuchte ich Peru häufig und unternahm mit meinen Freunden Ausflüge in die Wüste.



Enduro in Peru 1996.

Das aktuelle Enduro-Hobby meiner peruanischen Freunde

Ich wurde von meinen Freunden Felipe Chico Lindo und Jaime Caro (beide fast 80 Jahre alt) zu einer Wüstentour eingeladen. An der modernen Tankstelle in der Nähe der Panamericana Sur trafen wir uns mit alten Freunden und Endurofans jeden Alters.



Freunde fürs Leben vor dem Ausflug mit dem SxS-Buggy 2018.

Die meisten Teilnehmer fuhren SxS-Buggys (Side by Side), eine relativ neue Klasse von Geländefahrzeugen, die im Grunde eine Art Quad/ATV mit Lenkrad sind, in dem Fahrer und Beifahrer (Navigator) nebeneinander sitzen. Dieser Fahrzeugtyp ist mit einem leistungsstarken Motor (über 100 PS) ausgestattet, hat gute Fahreigenschaften in schwierigem Gelände, ist einfach zu fahren und bietet erhöhten Schutz durch Sicherheitsgurte und Überrollbügel.

Der Vorteil ist, dass der Fahrer nicht so schnell ermüdet wie bei der Fahrt mit einer Enduro in unwegsamem Gelände, weshalb diese Fahrzeuge von Ausdauerfahrern im dritten Lebensalter wie uns "Freunden fürs Leben" bevorzugt werden.

Ich entdeckte die SxS-Technologie im Jahr 2009 und war überrascht, dass diese Fahrzeuge in Peru viel populärer sind als in Europa. Die zahlreichen SxS-Fahrzeuge, die vor Ort waren, stammten von etablierten SxS-Marken wie Polaris, CanAm und Yamaha, wie auf dem Bild unten zu sehen ist.



SxS-Buggy an der Asia Tankstelle vor der Abfahrt.

Unsere Fahrt in die Wüste bei Asia/Peru dauerte mit Pausen ca. 3 Stunden und wir fuhren ca. 40 km durch eine beeindruckende Naturlandschaft mit Sanddünen aller Art, teilweise sehr steilen Hügeln und dem Blick auf den blauen Ozean, den man ab und zu sah.



Beginn des Asia/Peru Desert Tours.



Die Reise ist gut ... auch ohne Straße.



Die Reise ist gut ... auch ohne Straße.



Manchmal muss man schon etwas mehr Gas geben, um den Hang hinauf zu kommen.



Die Bremsen werden manchmal heiß.



Durch Staubentwicklung ist die Sicht zeitweise eingeschränkt.

Wir waren sehr überrascht, als wir am Ende der Tour auf eine sogenannte "Toyota Peru Desert Jamoboree" stießen, eine Art Ausstellung von Toyota Geländewagen mit der Möglichkeit einer Probefahrt. Natürlich hielten wir an, um das Angebot zu studieren, aber was uns am meisten beeindruckte, war das technische Wissen der Toyota-Mitarbeiter und anderer Anbieter von Produkten und Dienstleistungen.



Toyota Peru Desert Jamoboree

Bevor wir zum Strand fahren, um uns im Meer abzukühlen, brachten wir die Fahrzeuge in die Wartungswerkstatt, wo sie auch bis zur nächsten Fahrt abgestellt werden.



Wartungsdienste für Geländewagen in Asia/Peru.

Um die Geschichte meiner Leidenschaft für das Wandern in der Natur zu vervollständigen, möchte ich erzählen, dass ich auch etwas für die Förderung dieses Tourismus in Rumänien getan habe.

Wir sind 1988 von Peru nach Europa zurückgekehrt. Ende 1991 kamen wir nach Rumänien, um an internationalen deutsch-rumänischen Wirtschaftsförderungsprojekten mitzuarbeiten. 1994 initiierten wir ein vom Land Nordrhein-Westfalen finanziertes Projekt zur wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raumes im Banat durch Endurotourismus nach peruanischem Vorbild.

So entstand in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Motorradverband (und den lokalen Verwaltungen) das erste reglementierte Aktiv-, Sport- und Abenteuer-tourismusprojekt in Rumänien.



EnduroMania 1994 - 2023 hat seine Wurzeln in Peru.

Nach 29 Jahren ist es das wohl nachhaltigste Projekt der internationalen deutsch-rumänischen Zusammenarbeit im Banat. Mehrere tausend internationale Touristen haben im Laufe der Zeit durch den Aufbau eines Netzes von Gästehäusern in den ländlichen Gebieten der Kreise Arad, Caras-Severin und Timis zu einer erheblichen wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen.

Veröffentlicht in der Zeitschrift Igloo am 27. September 2020 Dr.-Ing. Sergio Morariu, Text und Foto*

** Ein Teil der Fotos wurde mit freundlicher Genehmigung von Reiner H. Nitschke aufgenommen. Nitschke, der sie in der deutschen Fachzeitschrift "Auto, Motor und Sport" Nr. 11/1981 veröffentlichte, nachdem er zusammen mit Alberto Parodi Fernandez Prada und mir die erste Durchquerung der Wüste von Paracas nach Ica mit Suzuki DR400R Enduro-Motorrädern unternommen hatte.*